



11. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen.

N^o. 179.

Erscheinen wöchentlich ein Mal. Subscriptionspreis für den Band von 24 Nummern 3 fl. 36 kr. R.-B. od. 2 Rthlr. Einzelne Nummern 12 kr. R.-B. od. 3 ggr.



Die Schelmenkappe.

Von Paul von Wangenheim.

I.

Ich träumte oft von einem großen gewaltigen Fluß mit mächtigem Wogenfall, bald blau, bald grün, von Zeit zu Zeit mit einem glänzenden Silberstreif anmuthig durchwirkt. Ich

sah an den Ufern die scharfkantigen Berge, auf ihren uralten Häuptern die Mauerkronen stolzer Zwingburgen prangen; ich sah die bunten Wimpel der Schiffe, groß und kleine die stahlblitzenden Züge der Ritter, welche auf jenen Burgen hausten, ich sah jene Züge entweder im festlichen Gepränge, oder Unheil verkündend dem einsamen, wohlbeladenen Handelsmann, wie dem feindlichen Kämpen, welchem der Fehdehandschuh entsendet worden war. Später bin ich einmal denselbigen Strom auf dem Dampfschiff hinuntergefahren, in guter Gesellschaft, aber bei schlechtem Wetter, so daß der Fluß seines schillernden Gewandes sich entkleidet und über den ganzen langen gewaltigen Schlangenleib eine graue Rebelkappe gezogen hatte. Und dennoch erkannte ich ihn an den wunderbaren, altbekannten Dingen, welche er mir in das Ohr murmelte, sauste und brauste. Am geschwätzigsten aber ist der alte wässerige Herr geworden, als wir uns der Stelle näherten, wo eine majestätische uralte Ruine hart an dem Gestade ihre Grundfesten in die Uferselsen senkt. Da ging auch mir mit einem Male ein Licht auf, und ich erkannte, es seien dies die Trümmer jener Burg, auf welcher vor vielen hundert Jahren so seltsame und anmuthige Dinge sich begeben, daß solche, wenn auch tief versteckt, doch getreulich und unverfehrt in dem Schreine meiner Erinnerung während dieser langen Zeit aufbewahrt worden sind. Ihr schüttelt die Köpfe, und fragt: „Ei was schwazest du da für tolles Zeug! Deinem Reden nach bist du wohl noch ein junger Gefelle und willst vor vielen *Saeculij schon dabei gewesen sein?“ — „Und warum denn nicht?“ — gebe ich ruhig und sittsam zur Antwort — „vornwärts kann der Mensch freilich nur so weit leben, als Gottes Weisheit und Gnade ihm zugemessen hat, rückwärts aber, der Vergangenheit zu — da giebt's keinen Schlagbaum und keine Bretterwand, keine Grenzwahe und keinerlei Aufenthalt, da geht es so weit und so tief, und da ist'so eigen

und wunderjam, daß einem die Augen übergehen würden, wenn man sie recht aufmachen wollte über dem Grund von Reichthum und Herrlichkeit. In welcher Eigenschaft und Figur aber ich dazumal auf jenem Schlosse mich herumgetrieben, das weiß ich nicht mehr, vielleicht als Ameise, weil ich, was von den Brosamen jener Tage für mich abfiel, so sorgsam gesammelt und aufgehoben habe für spätere Zeit.“

An dem Flügel der Burg, welcher dem Strome zugetehrt war, ragten auf den Seiten zwei mächtige Thürme, ein runder und ein viereckiger, bis in die Wogenbrandung hinein, ließen sich bespülen jahraus jahrein und machten immer dasselbe Gesicht dazu. In der Höhe des runden Thurmes befand sich ein Söller, gar lustig und hell, traulich und einladend wie ein Schlupfwinkel des Friedens. Durch das hohe schmale Fenster blickte man weit über den Strom in die lachenden Gauen hinaus, in das weite freie jauchzende Leben mit all seiner Lust und grünen Pracht. An dem Fenster stand auf einem erhöhten Tritt ein bequemer Sessel, davor ein Spinnrocken; gegenüber war unter einem kunstvoll gearbeiteten Crucifix, aus fernem kunstverständigen Land ein Betchemel von geschnitztem Holz, belegt mit feinem Venetianerjammet; auch wohl ein Stück aus der Fremde, das an den Ufern des Stromes nicht gewachsen, noch geformt worden war. Sonst bildeten mancherlei würzig duftende Blumen und etliche schemelartige Sessel die einzige Ausstattung des freundlichen Gemachs.

Der schönste Schmuck desselben war freilich das schlanke blonde Frauenbild, das im knappen dunkeln Sammetkleid müßig am Fenster saß oder vielmehr lehnte, und die lichtbraunen Augen auf den Lagerkissen des Abends, den rosigen Wolken und Wölkchen, ruhen ließ. Was machte das Mädchen wohl so still und nachdenklich, da doch auch gegen seinen Willen die schalkhaften Englein jugendlicher Lust um die feinen Lippen ihr loses Spiel trieben? War es das Lied des schwächlichen Jünglings, der in der schmucklosen Tracht eines fahrenden Sängers zu ihren Füßen saß; war es der Aeolsharfenklang, der melancholisch durch den stillen duftigen Sommerabend zog? Wohl Keines von Beiden, denn auch nicht ein einziges Mal waren ihre Blicke den schmachtenden Augen des Minstrels begegnet, und zugleich offenbarte der ganze Ausdruck ihres holden Angefichtes eine solche Zerstretheit, daß man unmöglich ihre Seele in der Gefangenschaft der Natur und ihres leisen Webens und Lebens wähen konnte. Entweder sann die streng und klösterlich gehaltene Jungfrau darüber nach, wodurch eigentlich in ihrer letztgenannten Eigenschaft sie von einem Kind sich unterscheidet, oder sie gedachte des geliebten Blutstufen, der Tags zuvor durch des Sängers Ungeschicklichkeit seinen Weg in die weite blaue Luft gefunden hatte.

Erwin — so hieß der schwarzlockige Jüngling mit den glanzvollen schmachtenden Augen — saß, wie gesagt, zu Bertha's Füßen und klimperte gedankenvoll auf einer zierlichen Laute. Schon geraume Zeit hatte Arnulph, der Burgherr, ein reicher mächtiger Rittermann, und weit und breit angesehen wie Einer der Fürsten des Landes, ihn als werthen Gast auf dem Schlosse zurückgehalten, theils um sich

und seine Genossen, so gar häufig bei ihm einsprachen, an den anmuthigen Weisen des Gesanges und Saitenspieles zu ergötzen, theils um dem einsamen Töchterlein, das keine Mutter mehr und keine Geschwister hatte, einige Unterweisung ertheilen zu lassen in der edlen Kunst, die jedes Menschen Herz erfreut. Erwin also saß da und klimperte, und weil Bertha seiner nicht achtete, stimmte er abermals ein Liedlein in eigener, gar lieblicher Weise an*):

Blickst du dem Vöglein nach
Bunt von Gefieder,
Ob es die Treuebrach,
Ob es kehrt wieder?

Vöglein kehrt nicht zurück
Vöglein bleibt draußen:
Sucht sich sein Waldesglück,
Frei will es hausen.

Ander's das Menschenherz:
Gern ist's gefangen,
Wieget in Lust und Schmerz
Sehnend Verlangen.

Bricht seine Fesseln nicht,
Hegt seine Schmerzen;
Ach! wenn die Fessel bricht,
Brechen auch Herzen!

Da auch jetzt noch Bertha unbeweglich und theilnahmslos verblieb, so schleuderte der Jüngling in jäher, ungebändigter Aufwallung die arme Laute zu Boden, daß sie dröhnte und schrillte, und die erschrockene Jungfrau erbebte wie Espenlaub bei plötzlichem Windstoß.

„Bei den Heiligen allen und meiner armen Seele!“ — rief Erwin dunkelglühenden Angesichtes aus, indem er zu Bertha's Füßen niedersank — „länger ertrag' ich's nicht. Sollte es auch das Leben mir kosten, ich muß das Schweigen brechen, so mir das Herz zerfrißt und die Seele bei lebendigem Leibe mir zu Tode nagt. Wißt Ihr, wie der Thautropfen die Blume liebt, wenn er in ihrem Schoß sich gelagert hat, wie der Eichbaum die Epheuranke, die ihn umschlingt, der Fels das Moos, wie die Nixe des Sees von der Libelle geliebt wird, wenn diese im letzten Abendsschne über den silberklaren Spiegel dahingaukelt — wißt Ihr, wie die Sonne die Erde liebt, wenn sie selbige aus süßem Schummer wachküßt zu neuem würzigen Leben — so, so, Bertha, lieb' ich Euch, und meiner Liebe giebt's keinen Tod, wenn auch mir Aermsten einen nahen Untergang. Vermöcht Ihr's, so liebt mich wieder, reicht mir Eure Hand, seid mein Weib, wie sich's geziemt vor Gott und Menschen!“

Bertha hatte mit unglaublichem, sprachlosen Erstaunen dem erhitzten Jüngling zugehört. „Die Heiligen schützen Euch, Meister Erwin,“ — erwiderte sie nicht ohne ängstliches Beben der Stimme — „denn der Böse ist in Euch. Bei meiner Seele, Ihr redet irre, als wäret Ihr in Aberwitz gefallen.“

*) Das Lied ist mit einigen erforderlichen Licenzen in moderne Weise von mir übertragen worden. Ann. d. Erzählers.

„Was wollt Ihr da, hoffärtige Maid,“ entgegnete Erwin rauh und zornig — „aberwitzig? — bin ich nicht adelig gleich Euch, wenn auch arm an irdischem Hab und Gut? Kann ich mich nicht zum Ritter schlagen lassen, kann ich mir nicht mit meinem guten Schwert eine Burg erkämpfen und was dazu gehört, Schiff und Geschirr, Roß und Gefinde, eine Truhe mit Gold? Dem Kühnen steht die Welt offen und der Wagende gewinnt. Was will Euer stolzer Vater sagen, wenn ich also gewappnet ihm entgengetrete?“

„Daß du ein Narr bist und ein Schelm zumal!“ — dröhnte eine tiefe rauhe Stimme gewaltig dazwischen: sie gehörte dem Burgherrn an, welcher unbemerkt in den Söller eingetreten war. „Ein Narr, sage ich und ein Schelm zumal“ — fuhr der härtige Recke fort — „dessen angebranntes Hirn man im Burgverließ abkühlen oder verkohlen lassen sollte. Beim Blitz, wenn ich das Gastrecht nicht so heilig hielte, das du schände verunglimpft hast, dir soll geschehen, wie ich gesprochen habe. Beim Teufel! solch ein fahrender Ritter von der Laute mein Eidam — das könnte mir gefallen. Hinaus mit dir, bleichwangiger Geselle, hinaus aus diesem Gemach, das für ein ehrsam Frauenbild, nicht aber für abenteuernde Bursche deines Gelichters erbaut worden ist!“ —

Erwin fühlte sich von zwei Riesenfäusten unwiderstehlich

gepackt, und mußte in der That nicht, wie ihm geschah, als er mit einem Male zu seinem unbeschreiblichen Entsetzen sich in der großen, hellerleuchteten Halle sah, mitten unter des Ritters Zechgenossen, welche, um die Tafelrunde geschaart, nur auf die Ankunft des Ritters und des Burgfräuleins harrten, um mit ernstem frommen Sinn an ihr hochwichtig Werk emsige Hand zu legen. Erwin hätte in die Erde sinken mögen vor Beschämung und machtlosem Grimm, aber Herr Arnulph hielt ihn gepackt wie mit eisernen Klammern.

„Schaut her, edle Herrn, Ritter und Vasallen, und ihr, so ihr zum Hausgefinde gehört“ — rief der unbarmherzige Kämpfe mit Donnerstimme, die halb vom Lachen des Hohns, halb vor Entrüstung zitterte — „schaut her und betrachtet Euch dies merkwürdige Exempel von einem höchst seltsamen Wunderding. Es ist zwar nur ein bleicher hohlwangiger Fant, ein lautenschlagender Junker von Habenichts, aber die Erhabenheit seiner Gefinnungen, seines Dichtens und Trachtens machen das schlanke Bürschlein mit der weißen Stirn und den weißen Händchen zum achten Mirakul der Weltwunder. Dieses Wunderwerk der Schöpfung hat mir die Ehre und Liebe zugebracht, mein, des Ritter Arnulph, Eidam und meiner Güter Erbe zu sein. Ist das nicht außer aller Maaßen wundersam und erbaulich?“



Ein wieherndes, unauslöschliches Gelächter dröhnte durch die Halle vom Herrentisch aus bis zu dem des Gefindes, denn Alle mochten im Grund ihres Herzens den Minstrel nicht recht leiden, weil er ein feines, vornehmes Wesen hatte, und es liebte, von Allem, was mit den Accorden seines Innern nicht recht zusammenstimmen wollte, sich still zurückzuziehen. So gönnten sie denn von Herzen dem zärtlichen Junkerlein die herbe Demüthigung.

Unter dem allgemeinen Jubel, der einer Versammlung von Tollhäuslern nicht wenig Ehre gemacht hätte, war es

Erwin gelungen, unbemerkt aus der Halle zu entflüpfen. Der Thorwart, ein alter freundlicher Mann, der Erwin gewogen war, öffnete ihm ein Hinterpförtchen, das geradesweges in den dichten, für den Unbewanderten undurchdringlichen Wald führte. Der alte Kurt schüttelte bedenklich sein weißes Haupt, als er den todtblassen Minstrel hinausstürmen sah. Hätte Erwin, da er die Halle verließ, der bleichen Wangen und der zwei Thränenperlen, die unter dem Portale sichtbar wurden, geachtet — er wäre doch nicht alles Trostes bar dem finstern Walde zugeeilt.

(Fortsetzung folgt.)

Schnelle Pferde.



Ein Engländer rühmte die britischen Rennpferde und führte als Beispiel an, daß der irische Hengst Eclipse die 5 Meilen Bahn in Epsom (also 1 geographische Meile) in 5 Minuten zurückgelegt habe. —

„Das ist gar nichts,“ sagte sein Zuhörer, „bei uns in Amerika läuft jedes ordinäre Reitpferd weit schneller. — Ich wohne nicht in Philadelphia selbst, sondern auf

meinem Landsitz in der Nähe; wenn ich nun mein Pferd ein klein wenig austraben lasse, dann reite ich Morgens so schnell in die Stadt, daß mir mein Schatten nicht folgen kann, und oft erst 1 bis Minuten später ankommt als ich. — Einmal war das Thier unartig und ich wollte es deshalb ein wenig müde reiten; ich galoppierte deshalb um ein freistehend-rundes Gebäude herum; — da ging mir die Bestie durch, und lief so schnell darum, daß ich schon meinen eigenen Rücken vor mir erblicken konnte, und mich selbst beinah eingeholt hätte.“



Ein Zaubrer lebte im wilden Wald
Auf einem Berg so ferne;
Da war es ihm zu einsam bald,
Hätt einen Gesellen gerne.

Nun fing er an zum Zeitvertreib
Sich einen Knecht zu schnitzen,
Zuerst den Kopf, dann Arm und Leib
Und Füße, die ihn stützen.

Oh fertig er den Mann gemacht
Den stückweis er begonnen,
Hat sich in einer finstern Nacht,
Ein arg Complott entsponnen.

Der Kopf mit leisem Flüstern sprach:
„Ihr Brüder, laßt uns fliehen;

Sonst werden wir vereint voll Schmach
Am Joch der Knechtschaft ziehen.“

„Ein jeder suche seine Bahn,
Mich dünkt, dies bleibt das Beste!“ —
Sie schleichen sich, gefagt, gethan,
Fort aus dem Zauberneste.

Der Kopf, der kollert sich mit Hast,
So lang es ging, bergunter;
Der Magen fiel ihm nicht zur Last,
Er blieb zum Denken munter.

Und von Bewegung sprach er viel
Und von des Fortschritts Siegen;
Da fand er in dem Thal sein Ziel,
Dort stand er still, blieb liegen.

Er mühte sich umsonst vom Fleck,
 War Kugel nicht, noch Kegel;
 Die Zunge nur, sie lärmtet keck
 Von Presse, Landtag, Hegel.

Nun höret, wie's erging dem Rumpf:
 Ihm war das Rollen sauer;
 Er kam nur bis zum nächsten Sumpf;
 Dort lag er für die Dauer.

Wohl tröstet sich der arme Tropf
 In eitler Selbstschauung;
 Welch Glück! Ihm störte nicht der Kopf
 Durch Denken die Verdauung.

Die Füße, wie sich glauben läßt,
 Sie waren im Pfad nicht wählig;
 Sie stürmten fort nach Süd und West,
 So hoffnungsmorgenfelig.

Doch ohne der Augen sichern Stab
 Ist bald der Hals gebrochen;
 Sie fielen die Felsenwand hinab,
 Da schmerzten sie die Knochen.

Und auch die Arme sind irreführt;
 Es' ist ihnen schlimm ergangen;
 Weil sich die Finger emancipirt,
 Wie konnten sie was erlangen?

Froh waren Alle, als sie entdeckt
 Der Zaubrer mit klugem Schritte,
 Sie auflos, in den Quersack steckt
 Und trug nach seiner Hütte.

Dort fügt er Stück' an Stücke an,
 Als sei's die deutsche Einheit;
 Gefertigt war der Gliedermann
 Gar zierlich und mit Feinheit.

Seht, wie er schreitet fast mit Stolz!
 Er hat an sich Gefallen;
 Nur schade, daß er blieb von Holz;
 Klipp klapp, so hört man's schallen.

Einst aber — sagt des Märleins Schluß
 Da fallen seine Hüllen;
 Da wird mit Leben ihn ein Kuß
 Der schönsten Fee erfüllen.

Sein Auge blitzt; sein Blut, es rollt
 Mit warmen Herzensschlägen,
 Und wie der Geist gedacht, gewollt,
 So muß der Leib sich regen.

So wird's geschehn! Ihr fraget, wann?
 Stumm blieb der Mund der Sage;
 Es klippt und klappt der edle Mann
 Noch heut' am hellen Tage.



Zöglinge eines adligen Instituts.



„Ja, Karl, Du mußt wissen, daß mein Onkel bei der kaiserl. Noble-Garde ist. Das ist Dir einmal eine Garde; lauter vornehme, altadelige Herren — nichts Gemeines — „

„Das will ich Dir glauben, Franz! — Weißt Du, wenn ich ein recht großer, mächtiger Herrscher wäre, so müßte ich eine ganze Armee von Adel haben. — Die Gemeinen alle adelig, die Unteroffiziere Barone, die Offiziere Grafen, der Stab Fürsten und — warte, es geht nicht recht hinaus, doch so. — siehst Du — der Stab also Fürsten, Generalmajor Könige, Generalleutenants Kaiser, und zum Marschall — warte, — nun zum Marschall müßte ich eben unsern Herrgott machen!“ — „Den? — — was fällt Dir denn ein, Karl! weißt Du denn auch, ob der wirklich von Adel ist? er hat ja gar keine Ahnen!“ —



Ein Parlamentsmitglied, welches ein Mißtrauensvotum erhalten hat, geht im Gefühl seiner Unverletzlichkeit spazieren.

Wonach sich zu achten.



Obrist. „Herr Chirurgus, wir haben 300 Gefangene gemacht, 280 davon sind bleßirt, die Humanität erfordert, daß wir sie heilen. — Wenn Sie aber nicht alle frumm und lahm kuriren, so hol' Sie der Teufel! Herr Chirurgus!“



Er, die Waffen abliefern? — nie — nur über meine Leiche geht der Weg zu dieser Wehr. Weib, wenn die rohe Militärmacht in dieses Haus mit Waffengewalt eindringen sollte, dann entzünde das Feuerzeug dort — schleudre es in meinen Secretär — er ist mit Pulver gefüllt — und schmettre das brennende Dach des Hauses auf die Unterdrücker hernieder.“

Zeitbild.



Lehrer: „Lausbube, kannst du gleich vor deinem Lehrer den Hut abziehen — oder?“ —

Knabe: Das werd' ich nich thun, — ich bin Mitglied des Hut-Nichtabnehmens-Vereins.“



Frau. „Ist er fort, Julie?“

Magd. „Eben biegt er um die Ecke 'rum.“

Frau. dann lauf und mach schnell, und trag mich den ganzen Plunder aufs Zeughaus. Jetzt hab' ich das Angestellte satt — ich und 'nen Secretär in die Luft sprengen — na weiter fehlte mich jar Nichts.“

Magd (ängstlich). „Es wird doch Nichts losjehn?“ —

Frau. „Sei ohne Furcht; ein Unglück vorhersehend, habe ich schon seit drei Tagen alle Abend frisch Wasser in die Flinte gegossen — die ist sicher, wenn alle Gewehre so sicher wären. Aber nun lauf! — meine Empfehlung an den Herrn Obrist oder Hauptmann!“

Altes Lied.



„Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Und haben einander so lieb.“



Rußland.

Ruhen soll heut Peitsch' und Lanze;
Schmücke dich mit grünem Kranze,
Minka — horch, zum Sonntagstanz
Schnurrt der Balalaika Ton.

Während wir uns drehn im Kreise,
Sag ich heimlich dir und leise:
Mutter nach des Landes Weise
Rüstet uns die Hochzeit schou.

Branntwein liegt zu Haus in Mengen
Häring, eingepöfelt, enge,
Quaß auch, und zum Brautgepränge
Minka, dir ein grünes Kleid.

Dreh' dich drum mit frohem Muth;
Zimmer bleibst du meine Gute:
Zweifelst du, so liegt die Knote
Zum Beweise stets bereit.



Türkei.

Seh' ich immer Thränen fließen,
Thränen aus den dunklen Augen,
Augen, woraus Blitze schießen,
Du, des Morgenlandes Perle?
Rede, was kann dich verdrießen?
Du bist mein, weil ich dich kaufte,
Und weil ich dich liebe, schließen
Eng dich ein des Harems Mauern.
Was du willst, sollst du genießen:
Gold, Geschmeide, Tänze, Lieder —
Aber laß ein Lächeln sprießen
Um die vollen Wunderlippen!
Wie auch deine Wünsche hießen,
Wehe meinen Sklaven, wenn sie
Unbefriedigt Einen ließen —
Zehen laß' ich dir vor Augen,
Um dich aufzuheitern, spießen:
Aber lächeln, Fatme, — muß du!

(Fortsetzung folgt.)